

# **Erfahrungsbericht Tsinghua Law School Studienjahr 2016/2017**

Ich habe das letzte Jahr in Peking gelebt und an der Tsinghua Law School im Rahmen der Fakultätspartnerschaft mit der Universität Freiburg studiert.

## **Meine Ansprechpersonen**

Auf Freiburger Seite war meine Ansprechpartnerin Frau Schneiders, auf der chinesischen Seite Camellia. Die Kommunikation war größtenteils unproblematisch, bedurfte jedoch auf chinesischer Seite manchmal ein wenig Langmut und Ausdauer.

## **Einschreibeformalitäten an der Tsinghua**

Die Einschreibung an der Tsinghua erfolgt online. Die Informationen kamen zwar spät, konnten aber noch rechtzeitig umgesetzt werden.

## **Sonstige Vorbereitungen**

Ich habe vor meinem Start in Peking zwei Chinesischkurse an der Universität Freiburg absolviert. Das kann ich auch jeden raten, da die Englischkenntnisse eines Großteils der Chinesen noch zu wünschen übrig lassen. Zwar lässt es sich auch ganz ohne Chinesischkenntnisse in Peking leben, man braucht dann jedoch vor allem bei der Registrierung an der Uni jemanden, der für einen übersetzt (dazu unten mehr). Ich habe mich auch noch gegen einiges impfen lassen. Hier würde ich eine professionelle Impfberatung empfehlen. Eines sei jedoch gesagt: In Peking sind kaum besondere Impfungen notwendig, wenn man jedoch beispielsweise in südlichere Gefilde reisen möchte, sind typische Tropenimpfungen (z.B. Gelbfieber) vonnöten. Wenn man finanzielle Unterstützung durch ein Stipendium erhalten möchte, empfiehlt es sich, bereits frühzeitig die Bewerbungsvoraussetzungen zu berücksichtigen. So kann ich allen voran das CSC Scholarship empfehlen, welches von der chinesischen Regierung gestellt wird und dessen Bewerbungsprozess relativ unkompliziert ist. Günstige Flüge sind bereits für ca. 300 Euro zu haben. Ich habe Hin- und Rückflug nicht zusammen gebucht und kann dies empfehlen, wenn man noch nicht weiß, wann man zurückfliegen will.

### **Formalitäten nach der Ankunft**

Nach Ankunft am Beijing International Airport habe ich ein Taxi direkt zur Uni genommen. Durch das CSC Stipendium habe ich einen Wohnheimplatz auf dem Campus im Norden der Hauptstadt Chinas erhalten. Nach dem Bezug meiner Wohnung, die ich mir mit einem US-Amerikaner geteilt habe, begann der Behördenmarathon. Für mein einjähriges Visum mit unbegrenzten Einreisen brauchte ich eine amtsärztliche Untersuchung in einem chinesischen Krankenhaus. Außerdem bedurfte es unglaublich viele Unterschriften und Stempel. Das gesamte Prozedere wird jedoch in einem Schriftstück erklärt. Wichtig ist, dass man nicht seine Ausdauer verliert und zuversichtlich bleibt.

### **Belegte Veranstaltungen**

Natürlich ist auch in Peking Voraussetzungen, dass man je Semester mindestens acht Stunden in der Woche Juraveranstaltungen besucht und eine Prüfungsleistungen erbringt. Ich möchte jedoch voranstellen, dass die Tsinghua für jeden Kurs Prüfungsleistungen verlangt. Alle Kurse wurden übrigens auf Englisch gehalten. Einige Kurshighlights möchte ich hier teilen:

- Chinese Contract Law

Sehr kompetenter Professor, der auch schon in den USA gelehrt hat. Inhalt ähnelt größtenteils der allgemeinen Methodenlehre. Auch das für die Vorlesung hilfreiche Buch wurde von ihm geschrieben und hilft sehr für die Vorbereitung auf die Prüfung

- Chinese Criminal Law

Extrem interessanter Stoff, da man sonst über das chinesische Strafrecht nicht so viel erfährt. Die Professorin ist selbst Strafrichterin und kann z.B. etwas über die vielen Delikte erzählen, auf die es die Todesstrafe gibt.

- Commercial Law

Wirklich interessantes Kurskonzept: Jede Woche wird ein anderer Praktiker (beispielsweise Anwälte von namenhaften internationalen Wirtschaftskanzleien) eingeladen, der dann über sein Fachgebiet referiert. Gleichzeitig werden die Studenten am Anfang des Semesters in Gruppen eingeteilt, die zu jedem Kurs und zu einem bestimmten Thema einen Aufsatz gemeinsam anfertigen.

- Banking Law

Engagierte Professorin und interessanter Stoff. Das Bankenrecht wird in Deutschland höchstens angeschnitten. Die Prüfung bestand aus einer Art Hausarbeit, bei der wir uns in ein Thema noch einmal richtig reinfuchsen konnten.

- Securities Law

Zwar etwas schleppende Vorlesungen – der Stoff passt aber optimal zu meinem Schwerpunkt. Die Inhalte glichen nämlich denen der Vorlesung von Prof. Merkt „Kapitalmarktrecht“.

Alles in allem ist das Niveau der Vorlesungen nicht so hoch wie in Deutschland. Schade ist außerdem, dass die meisten Kurse nicht mit chinesischen Studierenden besucht werden. Wenn man jedoch mit Interesse und einem offenen Ohr in die Vorlesungen geht, kann man eine Menge mitnehmen.

### **Unterschiede im Vergleich zur Deutschen Lehre**

Die chinesischen Vorlesungen waren wesentlich verschulter als die deutschen. So waren wir grundsätzlich höchstens 20 Studenten in einer Vorlesung. Auch durch eine Anwesenheitspflicht unterscheidet sich das System zum deutschen. Die Vorlesungen werden mittels Anwesenheit, mündlicher Mitarbeit und Abschlussleistung benotet. Positiv ist, dass die Notengebung wohlwollender ist als in Freiburg.

## **Anrechenbarkeit**

Leider bietet das Programm für internationale Studierende keine öffentlich-rechtlichen Kurse an. Daher ist die übliche Anrechnung des großen Öffrechtsscheins nicht möglich. Jedoch werde ich beantragen, mir den großen Zivilrechtsschein anrechnen zu lassen.

## **Sprache**

Chinesisch ist eine schwere Sprache. Es ist kaum möglich, diese während des Auslandsaufenthaltes zu lernen. Wer jedoch viel Motivation und Geld aufbringen möchte, kann sich im C-Building je nach Sprachkenntnissen ein Kurspaket kaufen. Die Alltagssprache lernt man aber glücklicherweise relativ schnell.

## **Leben in Peking**

Peking ist eine gewaltige Stadt und hat unglaublich viel zu bieten. Von der Uni aus fahren zwei U-Bahnlinien in die Stadt hinein, welche geprägt ist durch viele Sehenswürdigkeiten und atemberaubende Hochhausschluchten.

Das Universitätsviertel Wudaoku selbst deckt den Grundbedarf an Ausgeh- und Einkaufsmöglichkeiten. Sogar der Campus, welcher eher einer kleinen Stadt gleicht, beherbergt viele Kaffees, Restaurants und Supermärkte. Sowohl authentisch chinesisches Leben als auch westlich geprägtes Leben lässt sich in Peking finden. Jedwede Fastfood-Kette, welche man auch in deutschen Großstädten findet, kann man auch in Peking besuchen. Peking ist, wie man vielleicht nicht denken würde, eine ziemlich teure Stadt. Wenn man jedoch nicht auf einen deutschen Lebensstil beharrt, ist ein Leben dort mit dem deutschen vergleichbar. Ein weiteres Highlight für mich war die Möglichkeit, ein Praktikum in der Rechtsabteilung eines großen deutschen Automobilherstellers zu absolvieren. Solche Möglichkeiten lassen sich am Wirtschaftsstandort Peking ohne große Mühen verwirklichen.

## **Fazit**

Alles in allem kann ich positiv auf das Jahr zurückblicken. Ich habe tolle Freundschaften schließen können, unglaubliche Reisen gemacht und an einer der weltbesten Universitäten

studiert. Natürlich ist so ein Jahr auch mit einigen Anstrengungen verbunden, ich möchte es jedoch nicht missen.